

Ludwig Lazarus Zamenhof,
Meine Gedanken

tradukita de Manfred Retzlaff

Auf dem Lande, vor dem Städtchen,
sommerabends in der Runde,
von der Hoffnung singt das Mädchen,
und es klingt aus ihrem Munde
wie aus fernen Kindertagen.
Und sie singt so traur'ge Lieder;
so als wär' sie aufgeschlagen,
blutet meine Wunde wieder.

„Warum bist du so verschwiegen,
lieber Freund?“ hör ich sie fragen.
„Ist's Erinn' rung?“ - Sollt' ich lügen?
Ach, ich kann es ihr nicht sagen!
Weinen müßt'ich,wenn ich's sagte,
Wozu sollt' ich sie betrüben?
Und was nützt es, wenn ich klagte?
Wär' ich doch nur fern geblieben!

All mein Denken und die Fülle
meines Hoffens, meiner Schmerzen -
wieviel in der Kammer Stille
opfert' ich von ganzem Herzen!
Ach, das Teuerste im Leben
gab ich hin, es war mein Sehnen,
meine Jugend, all mein Streben,
weil ich's mußte - unter Tränen!

...

Feuer fühl' ich in mir brennen,
etwas treibt mich immer weiter...
Und doch möcht' ich leben können,
wie die andern, froh und heiter...
Wenn Erfolg mir nicht beschieden,
dann möcht' ich nicht weiter leiden,
möcht' nicht bleiben mehr hienieden,
hoffnungsvoll von hinnen scheiden.

*Traduko de la Esperanta poemo "Mia penso" de LUDWIG LAZARUS ZAMENHOF (Ludoviko Lazaro Zamenhofo, *1859-12-15 – †1917-04-14) en la Germanan de MANFRED RETZLAFF (*1938-11-04) en 1997-01-21.*

LZ-1-5 / Arg-276-559 (2009-11-06 22:15:15)

Frei ins Deutsche übersetzt von Manfred Retzlaff am 21.01.1997, nach dem Originaltext von Ludwig Lazarus Samenhof (die vierte Strophe am 21.09.2000).